

- Janicke: Zur Casuistik der angeborenen chirurgischen Erkrankungen des Menschen. (Breslauer ärztl. Zeitschrift von 1889.)
- Janicke und Neisser: Exitus letalis nach Erysipel-Impfung bei inoperablem Mamma-Carcinom etc. (Centralbl. für Chirurgie 1884.)
- Buchwald und Janicke: Ueber Darmcysten (Entera Kysteme) als Ursache eines completeen Darmverschlusses.

Dr. Eduard Kabierske, am 8. Februar 1819 zu Neisse geboren, entstammte einer Lehrerfamilie. Der Vater war über 50 Jahre Rektor der katholischen Mädchenschule daselbst, der Grossvater amtierte die gleich lange Zeit in Rauske, einem Dorfe bei Striegau.

Die Elementar- und Gymnasialbildung genoss der Verblichene in den Schulen seiner Heimathstadt, welche er 1840 mit dem Zeugniß der Reife verliess, um sich gleich seinem älteren Bruder (Carl Kabierske, Arzt in Oppersdorf bei Neisse) in Breslau dem Studium der Medicin zu widmen. Am 20. Januar 1845 promovirte er mit einer Arbeit über die künstliche Frühgeburt und liess sich nach absolvirtem Staatsexamen im folgenden Jahre als Arzt in Breslau nieder. Hier verblieb er bis an sein Lebensende, nachdem es auch ihm vergönnt war, gleich seinem Vater und Grossvater, sein 50jähriges Amtsjubiläum zu feiern und in gleicher Weise durch die Verleihung des Rothen Adlerordens ausgezeichnet zu werden. Sein tadelloser Charakter, sein ungemein lebenswürdiges und humorvolles und doch energisches Wesen, seine unermüdlische Treue und Hingabe an seine Pflichten, sein Wissen und seine Erfahrung, seine feste und ruhige Hand befähigten ihn hervorragend als Arzt. Dergestalt gelang es ihm leicht, einen grossen Patientenkreis zu gewinnen, der weit in die Provinz hineinreichte, und der voller Vertrauen an ihm hing. Als Arzt huldigte er der homöopathischen Behandlungsweise, für die er in Breslau besonders wirkte, als er im Jahre 1866 ein städtisches Choleralazareth als Oberarzt übernahm und nach homöopathischen Grundsätzen verwaltete. In der Zeitschrift für Homöopathie (Leipzig) sind manche Aufsätze von ihm niedergelegt und mancher seiner Vorträge abgedruckt, die er in der Gesellschaft homöopathischer Aerzte Breslaus gehalten hat. Mit ihm schied ein guter Mensch und ein trefflicher Arzt. Er starb am 21. Juni 1895. Der Schlesischen Gesellschaft hat er seit 1859 als wirkliches Mitglied angehört.

Dompropst Joh. Bapt. Wilhelm Kayser, Doctor der Theologie und Philosophie, wurde am 1. October 1826 zu Geseke in Westfalen als Sohn eines Mühlenbesitzers geboren. Nachdem er bis zum vollendeten 14. Lebensjahre die Volksschule besucht hatte, half er dem Vater 2 Jahre in der Mühle und begab sich erst im Herbst 1842 auf das Gymnasium zu Paderborn, das er im Herbst 1847 mit dem Reifezeugniß verliess. Um Philosophie und Theologie zu studiren, besuchte